

Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 20 (1994)
Heft: 9

Artikel: cfd-Jahressammlung: tanzende Schildkröten
Autor: bo
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-361719>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Alle Frauen sind aufgerufen, mit auf Leintüchern aufgemalten Parolen zum Thema und viel Lärm auf die Kampagne aufmerksam zu machen.

Treffpunkt: 24. November um 17.30 h auf dem Clara-
platz, ca. 18.30 h auf dem Marktplatz. (Wer Leintücher
malen will, trifft sich am 20. November um 14.00 h im
Frauenzimmer Basel).

cf-d-Jahressammlung: Tanzende Schildkröten

bo. «...dann werden auch die Schildkröten
tanzen» – so lautet das Motto der diesjähri-
gen Jahressammlung des «Christlichen Frie-
densdienstes» (cf-d). Damit ruft der cf-d auf
zur Überwindung von Verhärtung und Er-
starrung. Mit dem Verkauf einer Speckstein-
Schildkröte aus Zimbawbe und einer Post-
kartenserie mit Schildkrötenkarikaturen wer-
den drei ProjektpartnerInnen im Ausland
beim Aufbau geschützter Räume für Frauen
unterstützt: das Frauenhaus in Zimbabwe,
das palästinensisch-israelische Rape Crises
Center in Haifa sowie eine Anlauf- und The-
rapiestelle für bosnische Frauenflüchtlinge
in Ex-Jugoslawien.

Die Postkarten-Serie (Fr. 10.–) und die Speckstein-
Schildkröte (Fr. 12.–) können bezogen werden bei: cf-d,
Postfach, 3001 Bern, Fax: 031 302 87 34.

Neue Beratungsstelle zu Versicherungsfragen

sw. Wer sich im wuchernden Dickicht der
Gesetze, Bestimmungen und Empfehlungen
zu Altersvorsorge und Sozialversicherungen
nicht mehr zurechtfindet, kann auf eine neue
Hilfe zurückgreifen: Die Frauenzentrale des
Kantons Bern (FZB) hat ihre Dienstleistun-
gen ausgebaut und eine entsprechende
Beratungsstelle eröffnet. Obwohl diese
grundsätzlich auch Männern offensteht, will
sie ihr Augenmerk vornehmlich auf frauen-
spezifische Anliegen richten. Weil das be-
stehende Sozialversicherungssystem in we-

sentlichen Teilen nach wie vor vom Modell
der Kleinfamilie mit dem erwerbstätigen
Mann und der gratis den Haushalt besorgen-
den Frau ausgeht und damit den Leben-
situationen der Frauen immer weniger
entspreche, ergäben sich für berufstätige,
geschiedene, alleinerziehende und ledige
Frauen ganz besondere Versicherungs- und
Vorsorgeprobleme, erklärte die Vorsteherin
der neuen Beratungsstelle, Yvonne Hofstetter.
Zwei Juristinnen mit entsprechender Berufs-
erfahrung werden nun versuchen, den
betroffenen Frauen Möglichkeiten aufzu-
zeigen, um die Probleme abzufedern.

Frauenzentrale des Kantons Bern, Beratungsstelle
Altersvorsorge + Sozialversicherung, Tel. 031/311 72 01
(Quelle: Der Bund).

Architektur von und für Frauen

fb. Dass der Alltag von Frauen häufig nicht
einfach zu organisieren ist, wissen nicht nur
wir, sondern auch die mit Stadt- und Quar-
tierplanung beauftragten ArchitektInnen.
Dennoch ist es nicht die Regel, dass z.B.
Wohnungsgrundrisse auf die Bedürfnisse
derjenigen zugeschnitten sind, die nach-
weislich die meiste Zeit in der Wohnung
verbringen: die (teilweise berufstätigen)
Frauen (mit Kindern). Architektinnen und
Planerinnen machen seit einiger Zeit auf
diese Mängel aufmerksam; bislang fehlte es
ihnen jedoch an der Lobby, ihre Vorstellun-
gen von einem Lebensraum zu verwirkli-
chen, in dem Frauen (und Kinder) nicht dis-
kriminieren und buchstäblich an die Wand
gedrängt werden. Mit der P.A.F. (Planung
und Architektur von und für Frauen) wird am
12. November in Bern ein gesamtschweize-
rischer Verein gegründet, der in den Bereichen
Planung und Architektur die Gleichstellung
von Frauen fördern und ihren Anliegen und
Bedürfnissen mehr Durchsetzungskraft ver-
leihen soll. P.A.F. versteht sich als Forum für
Erfahrungsaustausch, als Organisation für
die nationale und internationale Vernetzung
von Architektinnen und Planerinnen sowie
als Partei, die die Vertretung von Fachfrauen

in den massgebenden Entscheidungsgremi-
en vorantreibt. P.A.F. steht dabei sowohl
Fachfrauen als auch an Architektur und
Planung interessierten Frauen offen.

Weitere Informationen bei: P.A.F., Irene Hupfer, Basel-
weg 24, 4146 Hochwald.

Frauenstudienwoche an der Uni Bern

bü. Vom 5.–9. Dezember findet an der Uni
Bern eine Frauenwoche statt. Die Aktions-
woche soll einerseits der Forderung nach
Einbezug geschlechtsspezifischer Forschungs-
ansätze in den ordentlich gelehrten Wissen-
schaften Nachdruck verleihen. Andererseits
soll einmal mehr auf die eklatante Abwesen-
heit von Frauen im Mittelbau und auf Dozen-
tInnenebene aufmerksam gemacht werden.
Schliesslich ist die neue Form der Frauen-
woche selber Ausdruck der Bemühungen
um mehr Aufmerksamkeit. Die Organisatorin-
nen der Frauenstudienwoche – Studentinnen
und die Abteilung für Frauenförderung
sowie der Verein feministische Wissenschaft-
ten – mussten in den letzten Jahren immer
wieder darum kämpfen, dass ihre Aktions-
tage und -wochen nicht an den Rand des
Stundenplanes und des Unibetriebs gedrängt
wurden.

In dem Konzept der Frauenstudienwoche
wollten die Organisatorinnen möglichst viele
Fachbereiche einbeziehen. Die ProfessorIn-
nen wurden deshalb aufgefordert, entweder
selber das Thema der laufenden Vorlesung
aus einem geschlechtsspezifischen Ansatz
zu beleuchten, geschlechtsspezifische The-
men aufzugreifen oder aber einer Expertin
(einem Experten) Platz zu machen. So wurde
erreicht, dass für einmal auch zu Hauptvor-
lesungszeiten Referate zu Frauenthemen
stattfinden. Einige Rosinen aus dem reich-
haltigen Programm: ein Gastvortrag der